

heitliches deutsches Reichsrecht. Da man aber politisch das Deutsche Reich für die Fortsetzung des alten römischen Reichs hielt, sah man auch im römischen Recht das eigene Reichsrecht. Als die Verwirrung und Rechtsunsicherheit gar zu groß wurde und das Bedürfnis nach Allgemeingültigkeit immer mehr wuchs, übernahm man daher das römische Recht immer mehr, und nach und nach erlosch die Gültigkeit der alten deutschen Rechtsbücher. Die Umstellung geschah nicht vom Volk aus, sondern von oben nach unten. Erst wurden die Hofgerichte umgestaltet, dann kamen die Landgerichte an die Reihe, zu allerletzt aber die Dorfgerichte. Sie hielten am zähesten und längsten am alten bodenständigen Volksrecht fest, zumal dort, wo es,

wie in Niedersachsen, in ehrwürdigen Rechtsbüchern und allgemeinverständlicher Sprache abgefaßt war. Aber schließlich verschwand auch hier das Alte, es verschwanden die freien Laienschöffen, die im niedersächsischen Volksgericht Recht gesprochen hatten, es kamen die im Ausland ausgebildeten, juristisch geschulten Berufsrichter, die — oft in einer dem Volk unverständlichen Sprache — nach unzähligen, nur ihnen bekannten Vorschriften und Gesetzen Justiz übten. Kein Wunder, daß die Bauern ihre Rechte verloren. Sie sollen sie heute wiederfinden! Grade das Bauernrecht, das sich am längsten und zähesten gehalten hatte, soll im neuen Deutschland in wichtigsten Grundzügen wieder auferstehen!

## Stellen Sie sich auf den Kopf...

„... die Welt wird schöner! ...“

Wie man eine Landschaft ansehen soll

Von

Dr. H. von Grünburg

Lieber Leser — so wie Sie bisher sich keine schöne Landschaft angeguckt haben, war das natürlich ganz falsch. Ich meine, sich so einfach bequem hinstellen und dann mir nichts, dir nichts frei aus den Augen gucken, das kann ja jeder! So einfach ist das Leben doch nicht mehr, daß alles gerade so am besten sein soll, wie man es als Kind gelernt und seither bloß so aus Gewohnheit weitergetrieben hat. Zum Glück gibt es da noch die Wissenschaft, die uns später erzählt, wie knifflig doch alles ist, was uns bisher kein Nachdenken wert war. Also, um den Schrecken gleich anzubringen: jede Landschaft wirkt bunter und leuchtender, wenn man sie sich — durch die Beine anguckt! Ich möchte nicht das Los der meisten Weltverbesserer hinnehmen und ausgelacht werden und will auch nicht warten, bis der lachende Leser den ersten Versuch hinter sich hat und, zwar etwas echauf-

fiert und derangiert, aber immerhin überzeugt ist. Der noch nicht ganz beseitigte Respekt vor der Wissenschaft und einem Zitat wird den Leser wohl vorher überzeugen, daß ich ihn nicht etwa bloß durch einen Trick zu Freiübungen in der Landschaft verführen will. Die zuständige Wissenschaft ist die physiologische Optik, die Lehre vom Sehen und seinen großen Rätseln, dem Sehen der Farben, Formen und des Raumes. Hermann von Helmholtz, der Begründer dieser Wissenschaft, der größte deutsche Naturforscher des vergangenen Jahrhunderts, sagt nun in seinem großen Werk über Physiologische Optik, „daß die Farben einer Landschaft viel glänzender und bestimmter heraustreten, wenn man sie bei schiefer und umgekehrter Lage des Kopfes betrachtet als bei der gewöhnlichen aufrechten Haltung“. Wer diesen Versuch macht und außerdem etwas Übung im